

Sergej Gösner
Der fabelhafte Die

Eine erstaunlich bunte Sammlung willkürlich aneinandergereihter Geschichten aus aller Welt (nicht gesungen, aber gereimt)

Textbuch

15.06.2021

FBE 8345

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

Rechtliche Hinweise

© **Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin**

Alle Rechte vorbehalten.

Hierzu zählen insbesondere das Recht der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, die Verwendung zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Aufführungen, gleich ob von Amateur– oder Profibühnen sowie anderen Interessenten.

Der Text des Bühnenwerks wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrags zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Texts des Bühnenwerks bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrags hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerks ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Verlag getroffenen Vereinbarungen.

Dieser Text gilt bis zum Tag der Uraufführung / deutschsprachigen Erstaufführung / bis zur Erstübersetzung der Neuübersetzung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinanderzusetzen.

Nicht vom Verlag genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Manuskript umgehend zurückzusenden an:

Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG
Hardenbergstraße 6
10623 Berlin
Deutschland

Schauspiel für 3

Personen:

W/I/R

W/I/R Dieses Ereignis wird Ihnen präsentiert von Matschis süßem Kribbel-Schleim.

Jingle.

Matschis süßer Kribbel-Schleim,
Kommt oben in die Öffnung rein!
Matschis süßer Kribbel-Schleim!
Und die Stimmung, die wird kribbelnd sein!

– (*schnell gesprochen*) Kann bei „übermäßigem Konsum“ zu unangenehmem Völlegefühl, Übelkeit und Magendruck ohne erlösendes Erbrechen führen.

Weiterhin wird Ihnen dieses Ereignis präsentiert von Köttelspeiers Rülpskompott.

Jingle.

Sie fühlen sich nicht wohl?
Sie leiden an unangenehmem Völlegefühl, Übelkeit und
Magendruck ohne erlösendes Erbrechen?
Dann greifen Sie zu Köttelspeiers Rülpskompott.

Jingle.

Kaum gerochen, schon erbrochen!
– Köttelspeiers Rülpskompott.

Hier könnte eine Regieanweisung stehen.

W Am Anfang war das Wort.

I Und davor, also weit vor dem Wort, war so etwas wie ein Gedanke.

R Eine Idee. Eine Möglichkeit.

W Und dann, auch am Anfang, vielleicht nicht ganz so sehr am Anfang,
aber schon auch noch am Anfang, da kommt ein alter Wagen ins
Rollen.

I Etwas hat ihn ins Rollen gebracht.

R Den Wagen. Vielleicht ein Wort.

I Oder ein Gedanke.

W Am Anfang rollt also ein alter Wagen auf eine leere Bühne.

I Ein Wagen aus Holz. Ein alter Zirkuswagen.

R Einsam sieht er aus. Der Wagen. So ganz ohne Zirkuszelt. Ohne Clowns und Seiltänzer*innen.

W Ohne ein paar weitere Zirkuswägen, die man wohl für einen einigermaßen stattlichen Zirkus bräuchte.

I Erstaunlich langsam, leise knarrend – fast schnurrend – rollt ein alter Wagen aus Holz ins fahle Scheinwerferlicht.

R Und kommt etwa in der Mitte des kargen Bühnenraums abrupt zum Stehen.

I Ziemlich genau dort, wo das Licht ein wenig heller scheint.

W Doch das Knarren, das bisher mit dem Rollen des Wagens in Verbindung zu stehen schien, verstummt nicht.

I Nein.

R Zum Knarren hinzu kommen ein Surren und ein Klimpern. Ein Zischen und ein Rauschen.

I So, als würde der Wagen lebendig werden.

W Als würde er aus einem tiefen Schlaf erwachen.

I Lauter wird es.

R Schneller wird es auch.

I Das Knarren, –

R – das Surren, –

I – das Klimpern aus dem Innern.

R Und als keine Steigerung mehr möglich scheint, fällt die vordere Wand des Wagens in Richtung Rampe, wird so selbst zur Bühne, und präsentiert einen endlos tiefen Raum im Inneren des Wagens.

I Einen samteneen Bühnenschlauch.

R Zuerst Nebel!

I Dann Musik!

R Dann noch mehr Nebel!

I Und etwas Licht!
– Etwas mehr Licht. – Etwas weniger. Nimm mal die 3 raus, dafür die 2 und die 5 dazu. – Perfekt. Danke.

R Und eine Gestalt taucht am Ende des endlosen Schlauches auf und nähert sich.

I Sie geht, die Gestalt.

R Sie tanzt.

I Sie springt, –

R – sie schreitet, –

I – sie hinkt –

R – und gleitet.

Sie schwebt.

I Sie ist düster, schrill, geheimnisvoll.

R Sie ist Mann, –

I – Frau, –

R – furchterregend toll.

I Sie ist er, –

R – er ist sie, –

I – es ist:

I/R Der fabelhafte Die.

R Und da steht Die nun, –

I – und spricht, –

R – wie könnte es anders sein:

I – im Reim.

W/DIE Sehr verehrte alle,
Es tut mir leid, aber:
Sie sitzen in der Falle,
und kommen nicht mehr raus.
Dies hier ist ein Rollenspiel.
Ich die Katze, Sie die Maus.

– Nicht doch, keine Sorge,
Ihnen wird nichts geschehen,
Nichts wird man Ihnen stehlen.
Allein Zeit ist es, die ich mir borge,
und daraus etwas andres forme.
Ich nehme Ihre schnöde Zeit,
und verwandle sie in Heiterkeit.

DIE versucht aus einem Luftballon etwas zu formen oder zu zaubern. Doch der Luftballon zerplatzt.

Glaubt mir, sein Leid war nicht von Dauer.
Genug der Trauer.
Aus diesem laut geplatzten Gummi,
wird im nächsten Leben...vielleicht ein Flummi.
Oder womöglich ein Kondom.
Wer weiß das schon?
Probieren wir was andres aus.
Wie wär ´s mit ... Applaus!

Konfetti.

Und jetzt: die erste Geschichte!
Keine besonders schöne oder dichte,
aber eine mit Tieren und ohne Viren,
vielleicht nicht ganz so logisch,
dafür besonders pädagogisch...
wertvoll.

R

Na toll.

W/DIE

Es war einmal ein Ententeich.
An Fischen arm, an Enten reich.

Denn jeden Tag kam Herr Meyer-Schmitt
und brachte alte Brote mit.
Und tat was er schon Jahre tat,
und worum ihn wirklich niemand bat:
er verteilte hartes Gebäck im nassen Dreck,
und kurz darauf war alles weg!
Denn die Enten wussten's ja nicht besser,
sie waren schließlich Allesfresser.
So wurde der einst so schöne Teich
mit den Jahren schlammig-weich,
und seltsam grünlich obendrein.
Darin wollt' kein Fisch mehr sein.

I Und wo sind die hin?
R Die haben sich wohl versteckt.
W/DIE Neinnein, die sind alle längst verreck...gezogen.
I/R –
W/DIE Und das ist nicht gelogen.
R *(skeptisch)* Ach ja?
W/DIE *(lügt schlecht)* Na klar.
Dochdoch. Den Fischen geht es prima!
Einer schreibt mir fast täglich aus Lima.
Ein anderer aus Kiel.
– Ja, so ein Fisch braucht nicht viel.
Etwas Wasser und das reicht.
Nur, dass Wasser eben Brot aufweicht.
Und zack: hat man den Salat – oder Brei.
Und mit den Fischen ist's vorbei.

R/I erschrecken.

– Die ziehen alle weg!

An einen andren Ort!

Kiel, nach Krumegg,

St. Gallen, Oxford.

Oder eben Lima.

I Na, das ist doch prima.

W/DIE Enten bekommt das Brot übrigens auch nicht gut,
es quillt im Magen und führt zum Tod.

Fast so schlimm wie Mikroplastik.

I/KLAUS (*sucht*) – Irgendwo hatt´ ich doch die *Statistik*.

W/DIE (*ans Publikum u./o. zu R*) Ich glaube eine *Statistik* wird gesucht.

I/KLAUS Wo ist die denn? Ach, verflucht.

W/DIE Ich weiß. Auf den ersten Blick sieht´s nicht so aus.

Doch dieser Vogel hier ist Ente und heißt Klaus.

I/KLAUS Und möchte auch so behandelt werden.

W Selbstverständlich.

Klaus findet die Statistik.

I/KLAUS Ah. Da ist sie endlich.

Die macht deutlich was hier geschieht.

Aber im Prinzip das immer gleiche Lied:

Der Mensch quält die Natur,

schön herrisch, blind und stur.

– Ich halt´ das einfach nicht mehr aus.

W/DIE Dachte sich das Entlein Klaus,
und watschelte los, Schritt für Schritt,
zum alten F-Punkt Meyer-Schmitt.

I/KLAUS Verzeihen Sie, wenn ich Sie beim Verdrecken störe –

R/MEYER-SCHMITT Mach dich vom Acker, du hässliche Göre.

I/KLAUS Also bitte, wie reden Sie denn mit mir?

R/MEYER-SCHMITT Ich bin Mensch und du bist Tier,
und genauso rede ich mit dir.

I/KLAUS Bitte?

R/MEYER-SCHMITT *(bietet ihm genervt ein altes Brötchen an)* Schrippe?

I/KLAUS Das wird natürlich sofort verneint, –

W/DIE – weil sich „Schrippe“ nicht auf „Bitte“ reimt.

I/KLAUS Und weil das doch nicht geht.

Wie der da einfach steht.

So selbstgefällig, dumm und frech.

– Ja, du! Bis ich dir die Nase brech.

W/DIE Gewalt ist keine Lösung, Klaus!

I/KLAUS Ja. Sorry. Das musste raus.

R/MEYER-SCHMITT Von dir lass ich mir gar nichts sagen.

I/KLAUS Und warum, darf ich das fragen?

R/MEYER-SCHMITT Du bist hier am völlig falschen Ufer.

Das hier ist nicht dein Gewässer.

I/KLAUS Oh, auch das weiß er noch besser.

Der Mensch, der Schöpfung Krone.

R/MEYER-SCHMITT Dein Gezeter juckt mich nicht die Bohne.

Du bist von Natur aus eitel, penetrant.

Ja, von außen vielleicht fragil, elegant,
aber innerlich verdorben und aggressiv.

I/KLAUS Ich hau ihm gleich die Nase schief.

W/DIE Jetzt beruhigen wir uns erstmal wieder.

I/KLAUS Ja. Verzeihung. Ich richte mein Gefieder.
Und schau ihn einfach gar nicht an.

R/MEYER-SCHMITT Ey.

I/KLAUS (*ignoriert ihn*) Und schau ihn einfach gar nicht an.

R/MEYER-SCHMITT Ey. – (*zu DIE*) Wie heißt das Federvieh?

W/DIE Seinen Namen errätst du nie.

R/MEYER-SCHMITT (*überlegt*) Vielleicht irgendwas mit Rumpel–

W/DIE Falsche Geschichte, Kumpel.

R/MEYER-SCHMITT Irgendwas mit Käppchen?

W/DIE (*verneint*) Auch nichts mit roten Schläppchen.
Oder einer korpulenten Katze
mit breiter Grinsefratze.
Er ist ganz simpel, geradeaus.

R/MEYER-SCHMITT Hm. Dann bestimmt sowas wie Klaus.

W/DIE Hundert Punkte! – Das ging Flott!

R/MEYER-SCHMITT Ja, Dank Köttelspeiers Rülpskompott!

Konfetti. Jingle.

W/I/R Kurz gerochen, schon erbrochen.
Köttelspeiers Rülpskompott.

R/MEYER-SCHMITT Hey, Klaus.

I/KLAUS Nein.

R/MEYER-SCHMITT Stell dich nicht so an.

I/KLAUS Na fein.

R/MEYER-SCHMITT Du bist nicht Ente, sondern Schwan.

I/KLAUS Nur weil ich für dich irgendwas von außen bin,

bin ich das noch lange nicht hier drin.

R/MEYER-SCHMITT Du bist ein Schwan, fertig aus.

I/KLAUS Ich bin eine Ente namens Klaus.

R/MEYER-SCHMITT Das ist doch lächerlich. Was soll das denn?

I/KLAUS Kann dir doch schnuppe sein, wie ich mich nenn´.
Oder fühle. So von innen.

R/MEYER-SCHMITT Dieser Schwan hier ist von Sinnen.
Holt den Tierarzt, er muss zur Schlachtung.

I/KLAUS Du hast vor dem Leben keine Achtung.
So wie du redest und dich gibst.
Ob du dich wohl selber liebst?

R/MEYER-SCHMITT –

I/KLAUS Genug, es reicht.
Das nervt auf Dauer.
Ich bin Ente.
Vielleicht nicht süß, jetzt aber sauer.
Und das sollen alle mitbekommen,
bis es auch der Letzte hat vernommen:
Eine solch entenhafte Ente hat es nie gegeben.
Ein ent-liches Feuerwerk werden sie erleben!
Sowas hat die Vogelwelt noch nicht gesehen!
Donald Duck wird sich im Grabe drehen.
– Oder lebt der noch?

W/R –

I/KLAUS Wie auch immer, ganz egal. –

R/AYLA Buh!

I/KLAUS – Diese Ente will Skandal!

R/AYLA Langweilig!

R jetzt sehr rosa und W sehr blau. I ist jetzt DIE.

R/AYLA Ich penn gleich weg.
Schau, mir fallen schon die Augen zu.

I/DIE Und wer zum Kuckuck bist jetzt du?

W/BEN Buh!

I/DIE Oder wer seid jetzt ihr?

R/AYLA Wir...

W/BEN Wir sind... –

R/AYLA – *freshe* Kids.

I/DIE Das ´n Witz?

W/BEN Äh, nein!
Wir sind Kinder, sieht man doch.

R/AYLA Ja, Mann!

W/BEN ... oder Frau.

I/DIE Nehm ´s da nicht so genau.
– Wie heißt ihr denn?

R/AYLA Ähm ... –

W/BEN Ayla und Ben.

R/AYLA Und wer sind bitte Sie?

I/DIE Der fabelhafte Die.
Ich war auch schon Die wundersame Der.
– Namensfindung fällt mir schwer. –
Das ist meine kleine Schau.

R/AYLA Wirklich?

W/BEN Wow.

I/DIE Freut mich sehr!

R/AYLA Wo kommen Sie her?

I/DIE Erst kürzlich aus dem Wagen.
Ben, du stellst vielleicht Fragen.

R/AYLA Ich bin Ayla. Sieht man doch.

I/DIE Und woran?

W/BEN Oh Mann.

R/AYLA ... oder Frau.

I/DIE Nehm's da nicht so genau.

W/BEN Sind Sie dumm?

I/DIE Warum?

R/AYLA Oder blind?

W/BEN Weiß doch jedes Kind.
Rosa ist voll für Girls.

R/AYLA Bisschen Strass, ein paar Pearls,
und schon ist man schick.

W/BEN Und ein Mädchen, –

R/AYLA – auf den ersten Blick.

I/DIE Und was auf den zweiten?

W/BEN Sie haben Lust zu streiten.

I/DIE Aber was bist du noch? Außer blau?

W/BEN (*empört*) Ein Junge.

I/DIE Ah, das ist schlau.
So kann man euch unterscheiden.
Verwechslungen vermeiden.
Weil ihr euch sonst so ähnlich seid.

R/AYLA Sind wir nicht!

W/BEN Ja, genau!

I/DIE Neinein, ihr seid ja rosa *oder* blau.
Zwei Farben und die Welt ist friedlich.
Und ihr beiden so besonders niedlich.

W/BEN Ich bin nicht niedlich!

I/DIE So kann man euch auseinanderhalten,
und die Menschheit gut verwalten.

R/AYLA Ich komm nicht mit.

I/DIE Ein Glück, dass wir nur aus zwei Gruppen bestehen.
Wie sollte das denn sonst auch gehen,
wenn wir alle anders wären?

R/AYLA Sind wir doch.

W/BEN Aber so ist das halt.
Jungs sind blau –

I/DIE Weil cool und kalt?

R/AYLA Nein.

W/BEN Doch. Natürlich sind Jungs cool, Sie Lauch.

I/DIE –

R/AYLA Und Mädchen nicht?

W/BEN Doch, die auch.
Aber anders halt.

I/DIE Inwiefern?

W/BEN Die haben andre Sachen gern.
Sowas wie Pferde, Glitzer, Lilli Fee.

I/DIE Das ist sowas von Klischee.

W/BEN Richtige Mädchen mögen das.

I/DIE Es gibt auch falsche Mädchen? – Krass.

W/BEN Das sagt man doch nur so.

I/DIE Ach, interessant. Und wo?

W/BEN Egal.

R/AYLA Ben, das ist Quatsch.

Falsche Mädchen gibt es nicht.

I/DIE Wie sie mir aus dem Herzen spricht!
Im Rückschluss – und das ist wichtig –:
Ist jedes Mädchen richtig!
Und alle andren natürlich auch.
Egal ob Mädchen, Junge oder Lauch.
(Räuspert sich.)
Es war einmal in einem großen, bunten Zirkuszelt, –

R/AYLA Noch eine Geschichte?

W/BEN Noch mehr Gedichte.

R/AYLA Und was ist mit der Ente Klaus?

I/DIE Das finden wir schon bald heraus.
Ganz in Ruh.
Also, darf ich?

W/BEN Ja.

R/AYLA Nur zu.

I/DIE Es war einmal in einem großen, bunten Zirkuszelt,
der stärkste Mann der ganzen Welt.
Ein so kernig haariger Muskelmann,
dass alle waren angetan.
Von seiner Kraft, seinem Charme,
und ach, diese schrecklich dicken Arme.

R/AYLA Was konnt´ der denn, der stärkste Mann?

W/BEN Luftanhalten?

I/DIE Stundenlang.

R/AYLA Und Stahl verbiegen?

I/DIE Selbst im Liegen.

 Manchmal sogar dösend.

W/BEN Wow.

R/AYLA Furchteinflößend.

I/DIE Er war Meister im Öffnen von Gurkengläsern,
 er war der lauteste unter allen Tuba-Bläsern.
 Doch das meiste war los um viertel nach drei,

R/AYLA Warum?

I/DIE Verschwitzt war er dann und obenrum frei.
 Sogar eine Prinzessin kam, um ihn zu sehen,
 danach ließ sie fast ihren Prinzen stehen.
 Hat sich dann doch für ihn entschieden,
 und deren Zwerge, alle sieben.

 Doch nie hat jemand erfahren oder gewusst,
 hinter all den Muskeln, tief in der behaarten Brust
 schlug ein musisch talentiertes Herz.
 Das brachte Freude und viel Schmerz.
 Er liebte das Schöne, die Natur, Poesie und Malerei!
 Und fühlte sich so schlecht dabei.
 Was würden wohl die andren sagen?
 Nein, er würde es nicht ertragen.
 Seinen Ruf würde er verlieren.
 Alles.

Das könnte er nicht riskieren.
Außerdem gab es diesen Verein,
einen Verein fürs Richtigsein.
Eine Art Klub für jede Norm,
für jedes Maß und jede Form.
Der bestimmte was falsch und richtig.
Alles andre war schlichtweg nichtig.
Was nicht passte, wurde angeglichen.
So oder so, doch nichts dazwischen.

*Vielleicht sind parallel zur Handlung im Hintergrund Spion*innen zu sehen, die sehr symmetrische Dreiecke und Vierecke sortieren. Wenn eine Form nicht passt oder ungewöhnlich geformt ist, kommt sie in den Müll, wird weggeschmissen. – Dreieck, Viereck, weg. Dreieck, Viereck, weg.*

Die machten ihn zu dem was er war.
Zum Ehrenmitglied und Superstar.
Oder zu dem was er vorgab zu sein.
So wenig selbst und so viel Schein.

R/AYLA

Oje.

I/DIE

Dabei hatte er noch so manches vor.

W/BEN

Was denn?

I/DIE

Singen zum Beispiel. Im Gospelchor.

R/AYLA

Was noch?

I/DIE

Nach Paris wollte er. Zur Fashionweek.

W/STÄRKSTE MANN

Dass ich aber auch nie genug von Fashion krieg.

I/DIE

Lachte er, stopfte seine alten Socken,
und träumte von Paris, dem Laufsteg, von blonden Locken,
die er vielleicht auch mal gerne hätte.

W/STÄRKSTE MANN

Die würden mir stehen! Jede Wette.

I/ZAHN Wir hatten die Vermutung, dass sie heimlich was im Fernsehen schauen.

W/STÄRKSTE MANN Aha. Und was?

R/VETTERLEIN Naja, irgendwas für Frauen.

I/ZAHN Eine Kochsendung vielleicht?

R/VETTERLEIN Oder eine Telenovela?

W/STÄRKSTE MANN Und wo bitte wär´ da der Fehler?

R/VETTERLEIN Wir wollen keinen Streit.

I/ZAHN Nein.

R/VETTERLEIN Den würden wir gern vermeiden.

I/ZAHN Wir sorgen nur fürs ... Stattlichbleiben.

R/VETTERLEIN Das ist unser Job.

W/STÄRKSTE MANN Gut. Vielen Dank. Das krieg ich hin.

Hannelore Zahn entdeckt eine Kiste.

I/ZAHN Was ist in der Kiste drin?

R/VETTERLEIN Mascara, Puder, Nagellack?

W/STÄRKSTE MANN Raus mit Ihnen, aber Zack.

R/VETTERLEIN –

I/ZAHN –

W/STÄRKSTE MANN Oder muss ich meine Muskeln nutzen, und Ihnen den Gehörgang putzen?

I/ZAHN Nein, Danke.

R/VETTERLEIN Danke, nein.

W/STÄRKSTE MANN Dann lassen Sie mich jetzt allein.

I/ZAHN Wir haben Sie nicht gerne gestört.

R/VETTERLEIN Wir hatten uns wohl nur verhört.

I/ZAHN Schönen Abend wünschen wir.

W/STÄRKSTE MANN Gleichfalls. Schließen Sie die Tür.
R/VETTERLEIN Ach, mir fällt noch etwas ein.
W/STÄRKSTE MANN Ja.
R/VETTERLEIN Als wir gerade kamen rein,
warum sind Sie so erschrocken?
W/STÄRKSTE MANN Ich hab geträumt von blonden Locken.
Von der Pariser Fashionweek,
und mich gefragt,
warum ich nie genug von Fashion krieg.
R/VETTERLEIN –
I/ZAHN –

HERR VETTERLEIN und HANNELORE ZAHN beginnen zu lachen. DER STÄRKSTE MANN lacht mit. Das Lachen verstummt abrupt.

I/ZAHN Passen Sie auf, Sie Lauch.
R/VETTERLEIN Sie Wurst, Sie Hemd, Sie Gartenschlauch.
I/ZAHN Weichei, Softie, Muttersöhnchen.
R/VETTERLEIN Vernehmen wir noch solch ein Tönchen, –
I/ZAHN – ein einziges nur, und Sie sind dran.
R/VETTERLEIN Dann waren Sie der stärkste Mann.
I/ZAHN Ihre Karriere ist zu Ende.
R/VETTERLEIN Comprendre?

DER STÄRKSTE MANN nickt.

I/ZAHN *(spricht in ihren Ärmel)* Wir verlassen das Gelände.
W/STÄRKSTE MANN Das war´s dann wohl mit den großen Träumen,
alle in die Kiste da und in den Keller räumen.
Paris, Fashionweek, Gospelchor,
so vieles hatte ich noch vor.

Doch immerhin bleibt mir noch,
und da bin ich stur,
meine Liebe zur Natur.
So werd´ ich in Zukunft weiterhin –

R ist jetzt DIE. W ist AYLA und I ist BEN.

I/BEN Halt. Stop. Moment.

W/AYLA Was, wieso?

R/DIE Eingepennt?

I/BEN Nein. Das nicht.

W/AYLA Was dann?

I/BEN Was ist los mit dem Muskelmann?

Warum lässt sich der stärkste Mann der Welt das alles gefallen?

Ist doch völlig egal was dieser Verein da sagt, oder? Er kann doch machen was er will.

Und überhaupt: Wer bestimmt das denn? Wie der stärkste Mann der Welt zu sein hat?

Und selbst wenn er den ganzen Tag Socken stopfen und Kochsendungen schauen möchte, geht das doch erstmal überhaupt niemanden etwas an.

R/DIE Da hast du vollkommen recht. Und deshalb hab ich etwas vorbereitet. Kleinen Moment. Wo hab ich das denn? (*sucht*)

W/AYLA Ähm, Die?

R/DIE Ja?

W/AYLA Sie reimen nicht.

R/DIE Oh, das ist wohl richtig.

Doch gerade nicht so wichtig.

W/AYLA Jetzt reimen Sie wieder.

R/DIE Ach echt?

W/AYLA Ja.

R/DIE Nicht schlecht.
Das war ganz aus Versehen.
Hauptsache man kann mich gut verstehen.

I/BEN Was haben Sie denn vorbereitet?

R/DIE Etwas, das besonders kleidet.

I/BEN Und was?

R/DIE *(findet es)* Na das.
Wenn du möchtest: Zieh es an.

DIE wirft BEN ein Kleidungsstück entgegen.

I/BEN Aha. Und was dann?
(sieht sich das Kleidungsstück genauer an) Oh nein.

R/DIE Wenn du nicht möchtest, lass es sein.

W/AYLA Du bist ganz rot, Ben, im Gesicht.

I/BEN Das kommt bestimmt vom vielen Licht.

W/AYLA Was?

I/BEN Diese tierische Affenhitze.
Schau mal, Ayla, wie ich schwitze.

R/DIE Du möchtest es also nicht probieren.

I/BEN –

R/DIE Das lässt sich 1a kombinieren.

I/BEN Nein.

R/DIE Na fein.

W/AYLA Und warum?

I/BEN Darum.

R/DIE Aber weshalb?
– Verzeih, da bin ich kleinlich.

I/BEN Na, das ist halt furchtbar peinlich.

Vor all den Leuten.

R/DIE Soll also bedeuten,
hier wird mit zweierlei Maß gemessen.
Gerade noch gesagt und schon vergessen:
Deinen Appell an den stärksten Mann,
und, dass ihm doch egal sein kann,
was die andren denken oder sagen.
– Na dann werd´ ich´s eben selber tragen.
Bei Zeiten. Irgendwann.

W/AYLA Was ist mit dem Muskelmann?

I/BEN Und was ist mit der Ente Klaus?

R/DIE Das finden wir schon bald heraus.
Wo waren wir stehen geblieben?

W/AYLA Die Spione.

I/BEN Hat er vertrieben.

R/DIE Und so war er wieder mit sich allein.

W wieder DER STÄRKSTE MANN DER WELT.

W/STÄRKSTE MANN So schlimm wird das schon nicht sein.

R/DIE Ihm blieb ja noch,
und da war er stur, –

W/STÄRKSTE MANN – meine Liebe zur Natur.

R/DIE Und so ging er jeden Tag, –

W/STÄRKSTE MANN Weil es auf dem Wege lag.

R/DIE – zum herrlich grünen Ententeich,
und machte seine Brote weich,
indem er sie ins Wasser warf.

I/BEN Was man eigentlich nicht darf.

R/DIE Er wusste es nun mal nicht besser.

W/STÄRKSTE MANN Enten sind schließlich Allesfresser.

I/BEN Moment. Heißt das etwa dann,
dieser sensible Muskelmann,
ist in Wahrheit –

W/AYLA Ich komm nicht mit.

I/BEN – der schroffe F-Punkt Meyer-Schmitt?

R/DIE Hundert Punkte das ging flott!

I Ja, dank Köttelspeiers Rülpskompott.

Jingle.

R/DIE Und da stand er also wieder,
gab seine Brote dem Gefieder,
war von vorhin noch ganz geknickt,
als er diesen Schwan erblickt.
Der sieht ihn auch und rastet aus:

I/KLAUS Ich bin Ente! Und heiße Klaus!
Das sollen sie alle mitbekommen,
bis es der Letzte hat vernommen:
Eine solch entenhafte Ente hat es nie gegeben.
Ein ent-liches Feuerwerk werden sie erleben!

Pause.

W/STÄRKSTE MANN Und nun?
Was willst du tun?
Was stellt das Entlein an?

R/DIE Fragte er.

W/AYLA Wer?

und viele Meter hoch zu springen.

I/KLAUS Machst du mit?

R/DIE Er war am Ringen,
nach Worten und auch ganzen Sätzen.

I/KLAUS Na?

W/STÄRKSTE MANN Hör halt auf mich so zu hetzen.
Schau, ich überlege doch.

I/KLAUS Du meinst wohl eher *immer noch*.

W/STÄRKSTE MANN Was genau hast du vor?
Mit den Locken und dem Chor?

I/KLAUS Wir machen eine kleine Schau.

W/STÄRKSTE MANN Hier? Am Teich?

I/KLAUS Ganz genau.

W/STÄRKSTE MANN Vor allen Leuten?

I/KLAUS Soll ich das als Schwäche deuten?
`Wohl nur stark beim Stemmen von Gewichten.

W/STÄRKSTE MANN Ich lasse mir hier keine Angst andichten.
Und apropos: was, wenn was passiert?

I/KLAUS Wie *was passiert?* Das wird alles –

W/STÄRKSTE MANN Versichert?

I/KLAUS Einstudiert!
Das wird alles inszeniert und einstudiert.

W/STÄRKSTE MANN Ach?

I/KLAUS Ja. Nix schnellschnell.
Wir sind *professionell*.

W/STÄRKSTE MANN Ich dachte halt immer –

I/KLAUS (*für sich*) Du hast keinen Schimmer.

W/STÄRKSTE MANN – je professioneller desto schneller.

I/KLAUS Ja, irgendwann, ganz am Ende dann.
(Doch bis dahin ist der Weg noch lang.)

W/STÄRKSTE MANN Na gut.
Mal rumgesponnen: mal angenommen,
ich wär frei – von Terminen – und dabei,
welcher wäre dann der erste Schritt?

I/KLAUS Du lässt das Entenfüttern, Meyer-Schmitt.

W/STÄRKSTE MANN Ein Brot-Verfütterungsverbot?

I/KLAUS Es quillt, das Brot, und führt zum Tod!

W/STÄRKSTE MANN –

R/DIE Da war er baff, blieb einfach stehen,
doch seine Gedanken ließ er gehen.
Und überlegte. Lange hin, noch länger her.

W/STÄRKSTE MANN Entscheiden fällt mir manchmal schwer.

R/DIE Doch dann sagte er kaum merklich leise:

W/STÄRKSTE MANN Vielleicht erstmal so probeweise.

R/DIE Gedacht, gesagt, dann getan.
Und die Sache kam in Gang.
Teilweise auch ins Rollen.
Sie schöpften aus dem Vollen.

W/STÄRKSTE MANN Teich.

R/DIE Der war zwar grünlich, seltsam weich,
und schon lange frei von Fischen,
doch voller Algen, grünlich frischen.

W/STÄRKSTE MANN Daraus machen wir Kostüme.
Und mein Wagen wird zur Bühne.

R/DIE Es wurde geschneidert, geschustert,
gebügelt und aufgeplustert.

I/KLAUS (*aufgeplustert und frustriert*) Text gelernt, dann doch gestrichen!

R/DIE Übergänge angeglichen,
so mancher Reim noch korrigiert.

I/KLAUS Darauf reimt sich nur *frustriert*.

R/DIE Äußerst belastend für das Ohr
war die Suche nach dem Chor.
Die Kandidat*innen waren schlecht.

W/STÄRKSTE MANN Was ist mit dem bunten Specht?

R/DIE Oder anders: allumfassend
irgendwie nicht ganz so passend.

W/STÄRKSTE MANN Für den Takt wär der perfekt.

I/KLAUS Wenn er nicht grad Maden schleckt.

W/STÄRKSTE MANN Wer?

I/KLAUS Der Specht. Aus eines Baumes Rinde.

W/STÄRKSTE MANN –

I/KLAUS Dort wohnt die Made mit dem Kinde.

R/DIE Die restlichen Bewerber*innen:
meistens Frösche und auch Spinnen.

I/KLAUS Spinnen kommen mir nicht ins Haus.

W/STÄRKSTE MANN Wir sind im Freien. Das hältst du aus.

I/KLAUS Sie kommen mir nicht in die Schau.

W/STÄRKSTE MANN Warum?

I/KLAUS Stimmlich.

W/STÄRKSTE MANN Zu schlecht?

I/KLAUS Genau.

W/STÄRKSTE MANN Genauer?

I/KLAUS *(Seufzend)* Ein besonders schlauer.
 – Was mich an den Spinnen stört
 Ist, dass man sie schlichtweg nicht hört.

W/STÄRKSTE MANN Kann man sie im Chor nicht hören,
 können sie den Rest nicht stören.
 – Ich find sie super für die Schau.

I/KLAUS Sie sind eklig!

W/STÄRKSTE MANN Ganz genau ...
 ... so würd ich sie nicht umschreiben.

I/KLAUS Wie dann?

W/STÄRKSTE MANN Ach, ich mag sie einfach leiden.
 Keiner mag sie, sie machen dennoch weiter.
 Das berührt mich, stimmt mich heiter.

R/DIE Und so bestand der Gospelchor,
 schön schonend für das Innenohr,
 aus vielen stummen Spinnentieren,
 und auch Fröschen, die vibrierten.
 Denn schön glitschig und auch nass,
 brummten sie stets im tiefsten Bass.

W/STÄRKSTE MANN Bleibt nur die Frage nach der passenden Frisur.

I/KLAUS Aus Mangel an Haar wohl eher schlicht und pur.

W/STÄRKSTE MANN Das kann man so nicht wirklich sagen.

R/DIE Sprach er stolz und zeigte auf den Wagen.
Er holt die Kiste aus dem Wagen.

W/STÄRKSTE MANN Ene mene Miste, –

I/KLAUS Was ist in der Kiste?

W/STÄRKSTE MANN Ene mene Mu,
Schau nach. Nur zu.

Klaus schaut in die Kiste.

R/DIE Und zu Klaus Entzücken,
war die Kiste voll Perücken.
Blond waren die meisten und gelockt.

I/KLAUS Ich bin entzückt und leicht geschockt.

W/STÄRKSTE MANN Bald sind wir bereit für unsre Schau.

I/KLAUS Vielleicht kommt ja jemand vom TV.
Eine Person vom Kulturprogramm.
Die uns interviewt und filmt und dann
wird das überall, weltweit ausgestrahlt.
– So hatt ich mir das immer ausgemalt.
Von Kiel über St. Gallen bis Peru,
die ganze Welt schaut dabei zu,
wie wir unsre Freiheit finden,
aus den Fesseln uns entwinden!

W/STÄRKSTE MANN Zunächst einmal wird geschwitzt,
bis die Schau so richtig sitzt.

I/KLAUS *(zustimmend)* Wir müssen uns jetzt konzentrieren,
auf die Performance fokussieren.

Es klopft.

I/KLAUS *(ruft)* Ja, schön. Nicht schlecht!
Immer zu im Takt, Frau Specht!

W/STÄRKSTE MANN Dieses Klopfen. Mir wird ganz komisch.

I/KLAUS Richtung übel oder melancholisch?

W/STÄRKSTE MANN Ich hab keinen blassen Schimmer.

I/KLAUS Und was jetzt? Wird es schlimmer?
 Könnte vielleicht der Magen sein.

R/VETTERLEIN Aha!

Es tritt ein:

W/STÄRKSTE MANN Herr Ole-Heinrich Vetterlein?

R/VETTERLEIN *(sich vorstellend)* Vom Verein für´s Richtigsein.

W/STÄRKSTE MANN Heute wohl so ganz allein?

R/VETTERLEIN Kann man so nicht sagen, nein.

I/ZAHN *(Hannelore Zahn spricht aus Klaus)*
 Aus diversen personellen Gründen, –

R/VETTERLEIN – mussten wir andere Wege finden.

I/ZAHN Und so sprechen wir aus wem wir wollen.

R/VETTERLEIN Wo waren Sie?

I/ZAHN Sie war´n verschollen.
 (Schaut an sich herunter)
 Wer hätt´s gedacht. Ein echter Schwan.

W/STÄRKSTE MANN Eine Ente ist das, Frau Zahn!

R/VETTERLEIN Sie halten sich da besser raus.

W/STÄRKSTE MANN ER IST EINE ENTE NAMENS KLAUS!
 Raushalten sollten sich wohl besser Sie!
 Aus meinem Freund –

I/ZAHN Das Federvieh?
 Mit dem da stecken Sie unter einer Decke?

W/STÄRKSTE MANN Raus da, oder ich bringe Sie zur Strecke!

R/VETTERLEIN Sie sind vielleicht der stärkste Mann der Welt, –

W/STÄRKSTE MANN Ich bin vieles!

R/VETTERLEIN Doch kein Held.

I/ZAHN Passen Sie auf, Sie Lauch.

R/VETTERLEIN Sie Wurst.

I/ZAHN Sie Hemd.

I/ZAHN/R/VETTERLEIN Sie Gartenschlauch.

I/ZAHN Ihre Meinung ist hier nichtig.

R/VETTERLEIN Wir bestimmen –

I/ZAHN/R/VETTERLEIN – was falsch und richtig.

R/VETTERLEIN Sie kommen jetzt mit und lassen das sein.

Der stärkste Mann schüttelt den Kopf.

I/ZAHN/R/VETTERLEIN/W/STÄRKSTE MANN Unser Verein akzeptiert kein nein.

W/STÄRKSTE MANN Wie machen Sie das? Hören Sie auf!

I/ZAHN/R/VETTERLEIN/W/STÄRKSTE MANN Wir legen eine Reise drauf.

I/ZAHN Nach Paris.

R/VETTERLEIN Wenn Sie kooperieren.

W/STÄRKSTE MANN Ich lass mich nicht manipulieren.

W/I/R Ganz offensichtlich Ihre Schwäche.

I/KLAUS *(Klaus kämpft sich zurück)* Wenn ich euch vorher nicht die Nasen breche.

W/STÄRKSTE MANN Gewalt ist keine Lösung, Klaus.

I/KLAUS Mir egal! Das musste raus!

W/STÄRKSTE MANN Wie schön, dass du da drin noch bist.

I/KLAUS Du hattest mich wohl schon vermisst.

I/ZAHN/R/VETTERLEIN/W/STÄRKSTE MANN Nasenbrechen?

R/VETTERLEIN/W/STÄRKSTE MANN Macht wenig Sinn.

I/ZAHN Ich stecke ja in Ihnen drin.

R/VETTERLEIN/W/STÄRKSTE MANN Sie müssten sich dann selbst verletzen.

I/KLAUS Ich werd´ euch in der Luft zerfetzen.

W/STÄRKSTE MANN Klaus. Das ist ein Kinderstück.

I/KLAUS Nein. Das nehm ich nicht zurück.

I/ZAHN/R/VETTERLEIN/W/STÄRKSTE MANN Es reicht. Seit still. Das ist genug.

I/KLAUS *(meint die Kinder)* Die halten das aus, und sind klug.
Die können das durchaus trennen.

I/ZAHN/R/VETTERLEIN/W/STÄRKSTE MANN Wir werden ihn gleich niederbrennen,
den alten muffigen Zirkuswagen,
hören wir euch noch etwas sagen,
ein einziges Wörtchen auch nur sprechen.

I/KLAUS Ich werd euch sowas von die Nasen brechen!
– Meyer-Schmitt! Gib mir Brot.
Alles!

W/STÄRKSTE MANN Nein.

I/KLAUS Es verlangt die Not!

Meyer-Schmitt reicht Klaus widerwillig Brot. Er beginnt sofort, das Brot in sich hineinzustopfen.

W/STÄRKSTE MANN Es quillt im Magen und führt zum Tod!

I/ZAHN/R/VETTERLEIN/W/STÄRKSTE MANN Was machen Sie da?

W/STÄRKSTE MANN Klaus! Hör auf damit!

I/KLAUS Schon zu spät, Meyer-Schmitt.

Klaus verliert langsam das Bewusstsein.

W/STÄRKSTE MANN Oh nein. Bleib bei mir, Klaus!

R/VETTERLEIN Meyer-Schmitt, wir sind raus.
Bei Entenquälerei,
ist für uns der Spaß vorbei.
Das gibt schrecklich schlechte Presse.

I/KLAUS *(aus der Ohnmacht heraus)* Fresse.

W/STÄRKSTE MANN *(verzweifelt)* Ich wusst's nun mal nicht besser.
 Enten sind schließlich –

R/VETTERLEIN So leid es uns tut, –

W/STÄRKSTE MANN Klaus, alles wird gut.

R/VETTERLEIN – wir müssen dann.

W/STÄRKSTE MANN Klaus!

R/VETTERLEIN Wir rufen Sie an. *(ab)*

W/STÄRKSTE MANN Das ist doch wirklich nicht zu fassen.
 Sie wollen uns so alleine lassen?!

R Doch es hatte keinen Zweck,
 der Vetterlein war lange weg.

W/STÄRKSTE MANN Das ging flott.
 (Gedankenblitz) – Natürlich, klar!
 Das Rülpskompott!

Der stärkste Mann sucht und findet das Rülpskompott. Und flößt es I ein.

Jingle. I erbricht.

W Kurz gerochen, schon erbrochen.

I Dank Köttelspeiers Rülpskompott!

W/STÄRKSTE MANN Klaus, bist du noch besessen?
 – Du hast das ganze Brot gefressen.

I/KLAUS Das, mein Freund, war der furiose Plan.
 Der Exorzismus der Hannelore Zahn!

W/STÄRKSTE MANN Was hast du dir dabei gedacht?

I/KLAUS Du hast dir nicht etwa Sorgen gemacht?

W/STÄRKSTE MANN Doch. Natürlich. Selbstverständlich.
 Jedes Leben ist nun mal endlich.

I/KLAUS Es gab kein Entkommen, gab kein Fliehen,
so musst ich mir die Zahn dann ziehen.

W/STÄRKSTE MANN Ich dachte kurz das war´s für dich.
Und somit dann wohl auch für mich.
– Dass die so feige sind, hätt´ ich nicht gedacht.

I/KLAUS Wenn man sich immer nur Gedanken macht,
was alle andern sagen und auch denken,
kann man sich den Spaß auch schenken.
Und du bist Mitglied in dem Verein?
– Das lässt du besser ganz schnell sein.

Meyer-Schmitt umarmt die Ente Klaus.

R/DIE Am nächsten Tag so gegen zwei,
schaute er dann dort vorbei.

W/STÄRKSTE MANN Beim Verein.

R/DIE Der taffe F-Punkt Meyer-Schmitt,
und brachte seinen Ausweis mit.

W/STÄRKSTE MANN Den braucht man, um sich abzumelden.

R/DIE Der Austritt machte ihn zum Helden,
und gleichzeitig dann endlich frei!
Und unsre Geschichte ist vorbei!

*W und I jetzt wieder Ben und Ayla. Wobei Ben das **Kleidungsstück** trägt.*

W/BEN Halt. Stop.

I/AYLA Moment.

R/DIE Was ist los? Eingepennt?

W/BEN Was ist mit der großen Schau?
Mit den Locken?

I/AYLA Ja, genau.

W/BEN Und was ist mit dem Gospelchor?
 Erzählen Sie, bitte.

I/AYLA Wir sind ganz Ohr.

W/BEN Ich hab mir das hier extra angezogen.

R/DIE Das steht dir gut. – Ist nicht gelogen!
 Doch für heute ist die Schau vorbei.
 Das nächste Mal erzähl ich euch zwei,
 wie schrill und groß die Darbietung war.
 Sogar vom Fernsehen war jemand da.
 Ein kleiner Sender aus Peru.
 Doch jetzt brauch ich meine Ruh.

W/BEN Was wurde aus der Ente Klaus?

R/DIE Die rastet heute nicht mehr aus.
 Oder selten. So hin und wieder.
 Und sie tönt jetzt ihr Gefieder.
 Um außen innen anzupassen.

W/BEN Wow.

I/AYLA Wirklich?

W/BEN Nicht zu fassen.

R/DIE Jeden Dienstag trifft sie sich zum Boxen.
 Mit lauter Eseln und auch Ochsen.
 Seither ist sie ziemlich ausgeglichen.

I/AYLA Was ist mit dem Teich, den Fischen?

R/DIE Wie man so hört, ist der Teich
 wohl nicht mehr grünlich, schlammig weich.

W/BEN Und was ist mit dem stärksten Mann der Welt?

R/DIE Diese Frage hab ich mir sehr oft gestellt.
Was denkt ihr? Was ist mit dem Meyer-Schmitt?

I/AYLA Vielleicht arbeiten die zwei inzwischen zu dritt.
So als kleine, freie, unabhängige Truppe.

W/BEN Oder er jobbt als Schaufensterpuppe.

I/AYLA Ja, er macht irgendwas mit Fashion.
Ist ja schließlich seine Passion.

W/BEN Vielleicht hat er zwei Katzen Namens Kai und Udo,
und leitet erfolgreich ein Haar-und-Nagelstudio.

I/AYLA Beauty-Salon „Meyer-SchNitt“.

W/BEN Das wär definitiv ein Hit.

R/DIE Oder er ist gekonnt im Dichten,
verbreitet heitere Geschichten,
In einem alten Zirkuswagen.
– Das kann niemand sagen.
Und ganz vielleicht, man weiß ja nie
nennt er sich inzwischen *Die*.
Und *fabelhaft* noch obendrein.

W/BEN Das kann nur erfunden sein.

I/AYLA Bei aller Liebe zur Fantasie.
Das ist Quatsch. Das macht er nie.

R/DIE Ja, ihr habt recht.
Die Idee war schlecht.

I/AYLA Ganz vielleicht ist er,
wenn man das für möglich hält,
die große, bunte Fantasie
einer besseren Welt,

– man weiß ja nie.

Ein völlig erschöpfter Barsch tritt auf.

W/BARSCH Moin, ich hab gehört –
 Oh, hab ich gestört?
 Bin gerade angekommen.
 Schrecklich weit geschwommen.
 Hab gehört er ist nicht mehr grünlich weich.

R/DIE Wer?

W/BARSCH Der schöne Ententeich.
 Sind Sie der fabelhafte Die?

R/DIE Jawohl. Und wer sind Sie?

W/BARSCH Moin!

R/DIE Moin!

W/BARSCH Moin!

I/AYLA Moin!

R/DIE Moin! –

Wie kann ich behilflich sein – sein?

W/BARSCH Kann ich mir ein Mikro leihen?
 – Oh. Ihr habt gar keins.
 Dann nehm ich doch wohl besser meins.
 (Er holt ein Mikrofon hervor.)
 Kann man die Stelle hier vielleicht erhellen?
 Würd´ mich dann kurz selbst vorstellen.

Bekommt Licht.

Ich bin ein Kim und heiße Barsch.
Bin von der Reise sehr im Eimer.
Noch dazu kein guter Reimer.

Meine Cousinen heißen beide Heinrich.

– Mir ist das Reimen furchtbar peinlich.

Ich bin kein Dichter, ich bin Fisch.

Und noch dazu grad nich frisch.

Bin kürzlich angereist.

Beinah von nem Dachs verspeist.

War ziemlich eng.

Bevor ich hier den Rahmen spreng,

bin ich jetzt wohl besser –

I/AYLA

Wasser?

W/BARSCH

– still.

Weil´s ja keiner hören will.

Ich bin müde. Die Reise, das Klima.

I/AYLA

Ja, hier ist schon kälter als in Lima.

W/BARSCH

Was? Ne. Bin aus Kiel.

I/AYLA

Ah. Das nich so viel.

W/BARSCH

Die Bärbel, die wohnt jetzt in Lima,

Hauptstadt von Peru.

Der geht´s dort richtig Prima,

Und schaut gerade zu.

W/I/R

Hallo Bärbel!

R/DIE

So standen sie noch einige Zeit zusammen und unterhielten sich.

W

Der fabelhafte Die, –

R

– die Kinder Ayla und Ben –

I

– und Kim, der Fisch.

R

Erst wurde es spät und dann

wurden alle müde, irgendwann.

I Ayla und Ben gingen heim und freuten sich auf das Abendbrot.
W Kim freute sich auf den so schönen Teich im Abendrot.
I Und der fabelhafte Die stieg in den alten Wagen.
R Feierabend.
W Vielleicht noch ein paar Socken stopfen.
I Licht schien warm aus den Fenstern des Wagens.
W Stimmen waren zu hören.
R Und Musik.
W Vielleicht ein Fernseher. Oder das Radio.
R Irgendwann wurde es im Inneren des Wagens stiller.
W Keine Stimmen, keine Musik war mehr zu hören.
I Das Licht schien nicht mehr warm aus den Fenstern.
R Und dann war es als würde der Wagen sich bewegen.
I So leise und langsam als würde er schweben.
W Und tatsächlich, der Wagen kam ins Rollen.
R Etwas hatte ihn ins Rollen gebracht.
I Irgendwas.
W Ein Gedanke. Eine Idee.
R Ein Wort.

Das Ente

War nichts los im Park.

Hat geregnet, den ganzen tag.

Aber sie haben´s durchgezogen.

– Das ist nicht gelogen.